

Die Federblätter werden durch den Federbund zusammengehalten, der sich mittels Federstütze auf dem Achslagergehäuse abstützt oder daran aufgehängt ist. Die als Federspannschrauben ausgebildeten Federgehänge (2 bis 2,5 kg/qmm Beanspruchung) stellen die Verbindung her mit dem abgefederten Teil der Lokomotive. Ist die Anwendung der Feder in der Ebene der Achsbüchsen wegen Platzmangels nicht möglich, so empfiehlt sich der Einbau eines Querträgers und Abstützung der Federn auf den auskragenden Enden des Trägers.

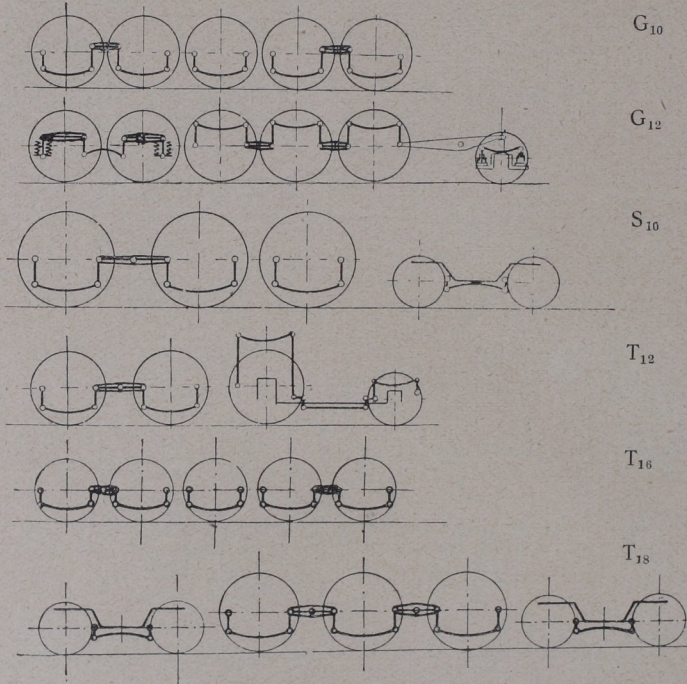


Abb. 181. Federanordnung preussischer Lokomotiven.

Zur Erzielung gleicher Achsbelastungen (Ausgleich von Stößen) bei gekuppelten Achsen werden die Federn mittels drehbar am Rahmen befestigter Ausgleichhebel (Abb. 180) miteinander verbunden. Sie bestehen aus Flußeisenguß, Flußeisen oder zwei Blechen, die durch Abstandhalter verbunden sind. Biegebungsbeanspruchung höchstens 12 kg/qmm. Ist die Anordnung von Ausgleichhebeln nicht möglich wegen Platzmangels oder zu großen Gewichtes, so läßt sich der Ausgleich durch Winkelhebel und Zugstangen ermöglichen. Die Verbindung zwischen Ausgleichhebel und Feder wird durch nachstellbare